

# Leitbild Dorfzentrum Winznau

# INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG .....	3
Ausgangslage.....	3
Aufgabenstellung.....	3
2. STRATEGISCHE STANDORTANALYSE .....	4
Phasenorientierte Untersuchung.....	4
Schrittweise Eingrenzung .....	5
Detaillierte Analyse des Kirchwegs.....	6
Grundstückseigentumsverhältnisse.....	7
3. ENTWICKLUNGSVORSTELLUNG .....	8
4. EUSES DORFZENTRUM KIRCHWEG.....	10
Phase 1 – Startschuss .....	10
Phase 2 – Beteiligungsprozess.....	12
Phase 3 – Langfristige Ziele.....	14
Konsequenzen im restlichen Dorfgebiet.....	17
5. KENNZAHLEN.....	18
6. FAZIT UND REFLEXION .....	19

# 1. EINLEITUNG

## Ausgangslage

Die Gemeinde Winznau im Kanton Solothurn hat im Rahmen ihrer Ortsplanung eine räumliche Entwicklungsstrategie in einem ersten Schritt ausgearbeitet. In dieser Strategie wird deutlich, dass Winznau derzeit über kein ausgeprägtes Dorfzentrum verfügt.

Im Leitbild wurde daher ein eigener Leitsatz für den Fokusräum „Dorfzentrum“ formuliert: In der Gemeinde soll ein attraktives Dorfzentrum geschaffen werden, das auf die Bedürfnisse aller Altersgruppen zugeschnitten ist, um den regelmässigen sozialen Austausch der Einwohner:innen in Winznau zu fördern.

Derzeit existieren zwar Überreste des historischen Zentrums mit einem Platz und einigen Dienstleistungsangeboten (Restaurant, Bank, Brauerei, usw.), die jedoch nicht als Zentrum genutzt werden und nicht wirklich belebt sind. Ein Treffpunkt in der Gemeinde ist derzeit die Landi. Für grössere Veranstaltungen im Dorf wird das Schulareal genutzt. Das trennende Element ist die Kantonsstrasse (Oltnerstrasse / Gösgerstrasse) mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h und einem Durchschnittsverkehr von 16.000 Fahrzeugen pro Tag, was das Bild des Zentrums prägt.

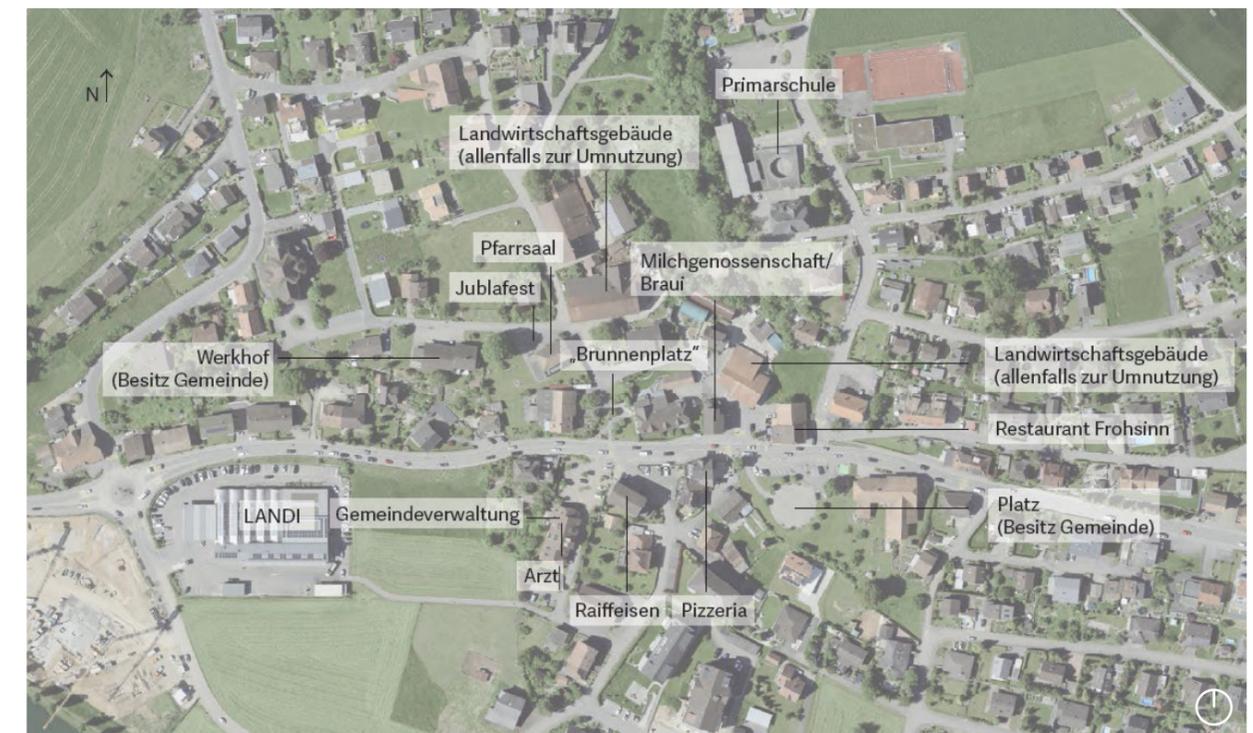


Abb. 1: Ausgangslage in Winznau mit den verorteten Nutzungen

## Aufgabenstellung

Für eine strategisch agierende kommunale Verwaltungsbehörde sollte ein langfristiges Entwicklungsleitbild erstellt werden. Dieses Leitbild sollte sowohl die Chancen und Potenziale als auch die zu erwartenden Herausforderungen, Probleme, Wechselwirkungen und Abhängigkeiten berücksichtigen. Winznau strebt die Schaffung eines Dorf-

zentrums an, das in enger Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und örtlichen Unternehmen authentisch und nachhaltig entwickelt wird. [Quelle Vorlesung «Einführung»]

## 2. STRATEGISCHE STANDORTANALYSE

### Phasenorientierte Untersuchung

In der vorliegenden Analyse erfolgt eine detaillierte Betrachtung der relevanten städtebaulichen und freiraumplanerischen Merkmale Winznaus, die für die Standortfindung essentiell sind. Diese umfasst eine gründliche Untersuchung der lokalen Gegebenheiten, darunter Landmarks, publikumsorientierte Nutzungen sowie Verkehrsanbindungen, um eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die Standortwahl zu schaffen.

#### Die Aare unter der Lupe

Der Fluss Aare stellt ein Schlüsselement in der Identitätsbildung Winznaus dar, indem er die umliegende Landschaftsstruktur entscheidend prägt. Er tangiert das Siedlungsgebiet und bildet eine markante Grenze für die südliche Bebauungsstruktur. Darüber hinaus fungiert die Aare als wesentlicher Bestandteil des lokalen Erholungsraumes, indem sie vielfältige Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten für die Bevölkerung bietet.

#### Die Hauptverkehrsachse unter der Lupe

Ein weiteres signifikantes Element in der infrastrukturellen Konfiguration von Winznau ist die Kantonsstrasse, die das Ortsgebiet durchschneidet. Diese führt aufgrund ihres hohen täglichen Verkehrsaufkommens (DTV) von 16.000 Fahrzeugen zu einer erheblichen Lärmbelastung. Die Kantonsstrasse ist eine zentrale Verkehrsader für den Pendelstrom in Richtung Olten und charakterisiert sich durch eine durchgängig hohe Verkehrsdichte, wodurch ruhige Phasen selten sind.

#### Das Fusswegnetz unter der Lupe

Das Fusswegnetz in Winznau weist deutliche Defizite in der Qualität auf. Viele Strassen verfügen über keinen Gehweg, und es mangelt generell an sogenannten ‚Schleichwegen‘, die ausschliesslich von Fussgänger:innen genutzt werden können. Zudem ist das Netzwerk primär für den motorisierten Individualverkehr (MIV) konzipiert, was zu einer eingeschränkten Durchlässigkeit für den Fussverkehr führt.

#### Die ÖV-Anbindungspunkte unter der Lupe

Die Anbindungspunkte des öffentlichen Verkehrs (ÖV) sind entlang der Hauptverkehrsachse gut verteilt. Angesichts der effizienten Ausgestaltung dieses Netzes erscheinen weitere Optimierungen kaum möglich. Die Abdeckung des ÖV in diesem Bereich kann als verhältnismässig gut bewertet werden.

#### Die identitätsstiftenden Bäume unter der Lupe

Bei der Begehung des Ortszentrums mit dem Gemeindepräsidenten kamen zwei identitätsstiftende Bäume besonders zur Geltung. Ihre markante Stellung im Raum und ihre Rolle bei der Gestaltung des städtischen Raumes sind von grosser Bedeutung. Insbesondere der östlich gelegene Walnussbaum bietet durch seine Beschaffenheit ein spielerisches Element für Kinder.

#### Die relevanten Nutzungen unter der Lupe

Die zentralen, publikumsorientierten Einrichtungen in Winznau umfassen vielfältige Angebote: Landi und Tankstelle Avia bieten Verkauf und Nahversorgung, Café Chärne stärkt die lokale Identität und dient als Gastronomie- und Begegnungsort. Die Gemeindeverwaltung fungiert als identitätsstiftende Anlaufstelle. Kulinarische Treffpunkte wie Pizzeria Winznau, Braui 47Grad Nord und Frohsinn, ergänzt durch die Jugendorganisation Jubla mit attraktiven Angeboten für Kinder, sowie die Kirche als Erholungs- und Begegnungsort, tragen zur Belebung bei. Der Werkhof bietet wichtige Dienstleistungen, während Schule und Kindergarten als soziale Treff- und Kennenlernorte dienen. Trotz der hohen Konzentration am Kirchweg sind diese Einrichtungen über das Gemeindegebiet verteilt.



Abb. 2: Analyse von raumplanerisch relevanten Merkmalen Winznaus (Eigene Grafik mit Grundkarte von swisstopo)

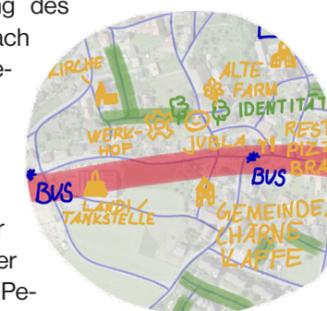
### Schrittweise Eingrenzung

In der nächsten Phase wird durch die Anwendung von Ausschlusskriterien der potenzielle Standortbereich des neuen Dorfsentrums sukzessive eingeschränkt, um letztendlich den geeigneten Standort zu identifizieren.

#### Initiale Standortselektion und Bereichsbegrenzung

Die initiale Eingrenzung des Dorfsentrums erfolgt nach konventionellen Kriterien. Es ist essenziell, dass das Zentrum eine zentrale Lage aufweist und nicht peripher angeordnet ist. Hierfür wurde der im Leitbild der Gemeinde festgelegte Perimeter als Grundlage genutzt.

Diese Vorgabe führt zu einer deutlichen Abgrenzung des relevanten Gebiets und erleichtert somit wesentlich den Prozess der Standortfindung.



#### Fortgeschrittene Standortanalyse und präzierte Raumabgrenzung

In der folgenden Phase der Planung wird die lärmintensive Kantonsstrasse und die davon betroffene Umgebung aus dem Fokus genommen. Der hohe Lärmpegel in diesem Bereich schränkt soziale Interaktionen erheblich ein und macht den Aufenthalt generell unangenehm.



#### Finalisierung der Standortauswahl und definitive Raumabgrenzung

Alle Durchgangsstrassen werden von der weiteren Betrachtung ausgenommen, da diese durch ein gesteigertes Sicherheitsrisiko für den Aufenthalt charakterisiert sind. Zudem erschwert die bestehende Verkehrsdichte eine effektive Möblierung und Gestaltung des Strassenraums, da jegliche Einrichtung den Verkehrsfluss beeinträchtigen würde. Folglich werden vorrangig Sackgassen in Betracht gezogen, wo die Beeinträchtigung des Verkehrsflusses und der Aufenthaltsqualität minimiert ist.



Abb. 3-5: Sukzessive Einschränkung des Analysegebiets

## Detaillierte Analyse des Kirchwegs

Dieses Kapitel widmet sich einer umfassenden Analyse des Kirchweges, wobei sowohl die Stärken als auch die Entwicklungspotenziale der umliegenden Umgebung beleuchtet werden.

### Attraktivitätsanalyse Strassenraum:

Der Strassenraum zeichnet sich durch seine besondere Attraktivität aus, bedingt durch vorhandene grössere Flächen, die für die Platzgestaltung von hoher Relevanz sind. Zudem ist das Verkehrsaufkommen auf dieser Strasse sehr gering, da sie lediglich acht Einfamilienhäuser erschliesst.

### Attraktivitätsanalyse der identitätstiftende Bäume:

Die beiden identitätstiftenden Bäume tragen wesentlich zur Aufwertung der Strasse bei. Sie beleben den Raum und fördern die Verbundenheit mit dem Dorf. Ihre beträchtliche Grösse trägt auch zu verbesserten klimatischen Bedingungen bei. Insbesondere der Walnussbaum bietet durch seine Beschaffenheit spielerische Elemente, die für Kinder attraktiv sind.

### Attraktivitätsanalyse Kirche:

Die Kirche stellt einen interessanten visuellen Bezugspunkt im Raum dar und zieht ein spezifisches Publikum an. Durch diese Belebung und ihre markante Ausstrahlung trägt die Kirche massgeblich zur Prägung einer einzigartigen Identität des Strassenraumes bei.

### Attraktivitätsanalyse Jubla im Kirchgemeindehaus:

Die Jugendorganisation Jubla erweist eine hohe Besucher:innenfrequenz auf und etabliert sich als zentraler Begegnungsort für Kinder, wodurch sie wesentlich zur Belebung des Raumes beiträgt. Darüber hinaus wird das Jublafest auf dem Kirchweg ausgerichtet, was diesem Weg eine zusätzliche Bedeutung im sozialen und kulturellen Leben der Gemeinde verleiht.

### Attraktivitätsanalyse Garten:

Der derzeit ungenutzte Garten birgt ein erhebliches Potenzial für eine zukünftige Nutzung. Seine Umgestaltung könnte einen wichtigen Ort für soziale Interaktionen und Gemeinschaftsaktivitäten schaffen.

### Attraktivitätsanalyse Werkhof:

Der Werkhof leistet einen wesentlichen Beitrag zur Pflege und Instandhaltung des Dorfes und spielt damit eine bedeutende Rolle für das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Bevölkerung.

### Attraktivitätsanalyse Wiese:

Angrenzend an die Strasse liegt eine ausgedehnte, brach-

liegende Wiese, die in ihrer derzeitigen Form räumlich unstrukturiert erscheint und keine klar definierten Grenzen aufweist.

### Attraktivitätsanalyse Alter Bauernhof:

Die Farm weist derzeit weder für den Eigentümer noch für die Gemeinde einen signifikanten Nutzen auf und kann daher ebenfalls als Brachfläche betrachtet werden.

## Grundstückseigentumsverhältnisse

Die Analyse der Eigentumsverhältnisse ergibt, dass die Strasse, der Werkhof und der ungenutzte Garten im Besitz der Gemeinde sind. Zusätzlich hält die Kirche zahlreiche Grundstücke entlang des Kirchwegs, die potenziell für kooperative Projekte geeignet wären. Die übrigen Parzellen

befinden sich in Privatbesitz. Von besonderer Bedeutung ist zudem, dass der örtliche Bauernhof eine Bereitschaft zur Kooperation mit der Gemeinde signalisiert hat.



Abb. 6: Die wichtigen Merkmale und möglichen Potenziale des Kirchwegs (Eigene Grafik mit Grundkarte von swisstopo)

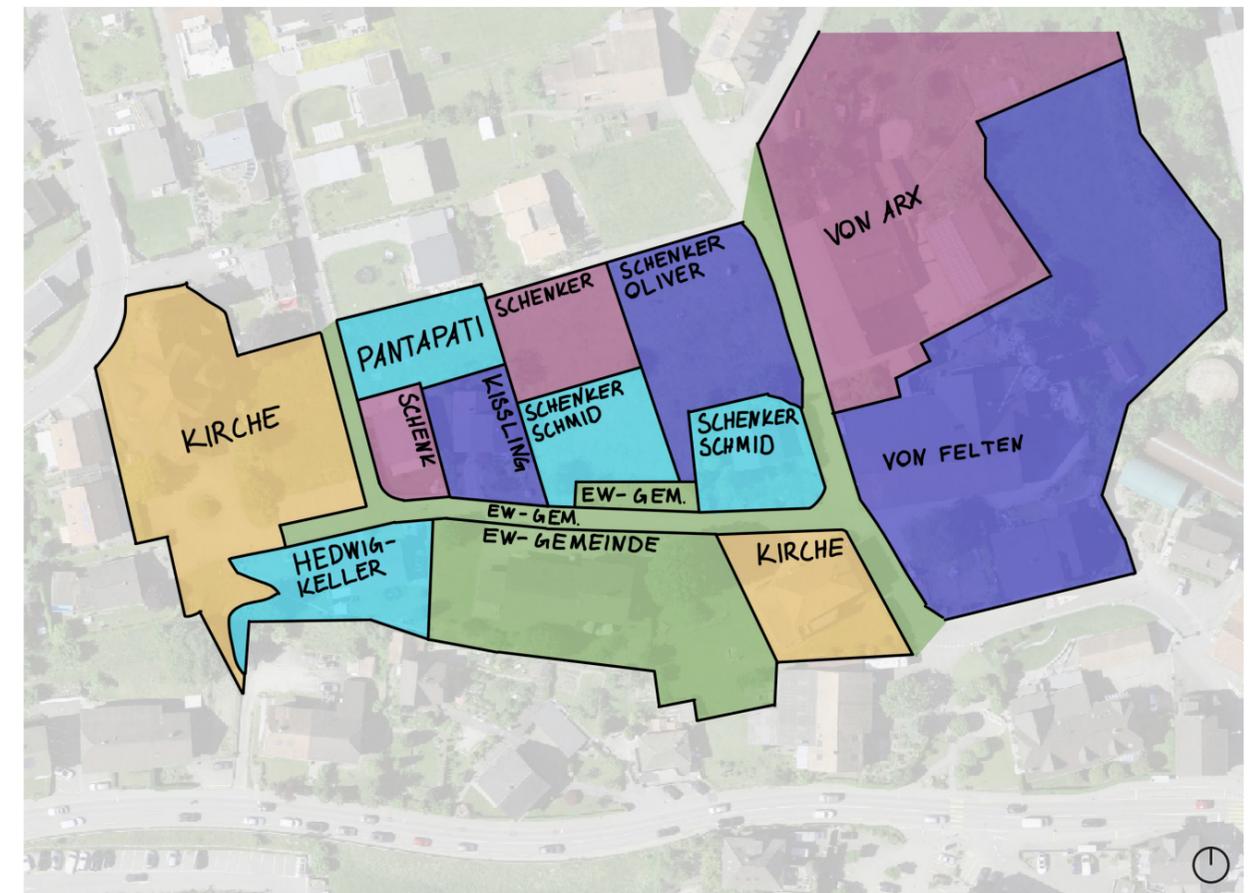


Abb. 7: Die Grundstücke am Kirchweg und die dazugehörige Eigentümer:innen (Eigene Grafik mit Grundkarte von swisstopo)

### 3. ENTWICKLUNGSVORSTELLUNG

Der Wunsch Winzhaus, ein Dorfzentrum zu erhalten, wird mit grossem Fokus auf die Bevölkerung und deren Teilnahme daran angegangen. Winzhaus kann sich für die Schaffung und Aktivierung eines Dorfzentrums nicht auf einen Detailhandel oder andere Einrichtungen des täglichen Lebens verlassen. Deshalb handelt es sich bei dem neuen Dorfzentrum nicht um einen bis ins kleinste Detail ausgefeilten Plan, der nur noch gebaut werden muss und dann von Wirtschaftsakteur:innen gepflegt und getragen wird. Vielmehr geht es um eine Reihe von Interventionen und das Bereitstellen von Räumen, in denen sich die Bevölkerung und Beteiligten entfalten können.

Zu Beginn der Umsetzung kümmert sich die Gemeinde um die Bereitstellung von Ressourcen und eines physischen Raumes im Dorf. Anschliessend organisiert sie Events und Beteiligungsmöglichkeiten. So kann der interessierte Teil der Bevölkerung von Anfang an auf die bereitgestellten Ressourcen zurückgreifen und sofort beginnen, wertvolle Objekte und Momente für das Dorfzentrum und die Dorfgemeinschaft zu kreieren.

Da die zentrale Stütze des Konzepts die Dorfbevölkerung ist, werden neben dem Dorfzentrum auch im Rest des Siedlungsgebiets Massnahmen erarbeitet. Der «Winzhaus-Parcours» – aufbauend auf der Grundidee eines Vita-Parcours – wird durch das gesamte Gemeindegebiet verlaufen und so als verbindendes Element die Gemeinde näher zusammenbringen.

#### Dorfzentrum

Das Dorfzentrum befindet sich um die Kreuzung Kirchweg-Oberdorfstrasse. Von der Kreuzung aus erstreckt es sich entlang des Kirchwegs nach Westen. Die meisten Interventionen finden auf dem Kirchweg statt, um den Verkehrsfluss entlang der Oberdorfstrasse nicht zu beeinträchtigen. Da der Kirchweg eine Sackgasse ist, können dort Interventionen umgesetzt werden, ohne dass sie grosse Einschränkungen für den Verkehr nach sich ziehen. Die Idee besteht darin, mithilfe von sensiblen kleinen Interventionen die bereits vorhandenen Potenziale zu aktivieren und – zumindest zu Beginn – auf kapitalintensive Massnahmen zu verzichten. So werden anfangs die Flächen vor und zwischen dem Pfarramt (Kirchweg 1) und dem Werkhof (Kirchweg 7) aktiviert. Mithilfe einer Tempo-20-Zone, farblicher Gestaltung der Strassenoberfläche, der Auflösung der klaren Zonierung von Vorplatz und Strasse, einer öffentlichen Toilette und mobilen Sport- und Spielmöglichkeiten wird die Strasse mit zwei Vorplätzen in einen Raum verwandelt, der flächig und nicht linear wahrgenommen wird.

In Beteiligungsverfahren werden zeitnah nach der Implementierung der ersten Massnahmen weitere Interventionen umgesetzt, die den Raum für den Aufenthalt attraktiver machen und Gründe für die Bevölkerung schaffen, das Zentrum zu besuchen. So soll beispielsweise ein «Hofladen-Light» (Selecta-Automat mit Hofprodukten aus der Region), mobile Sitzmöglichkeiten, ein öffentlicher Bücherschrank, eine Veloreparaturstation oder ein schwarzes Brett erstellt werden.

Sobald die Gemeinde ein Bedürfnis dafür feststellt, kümmert sie sich um die Grünfläche nördlich des Kirchwegs und um das Bauernhaus an der Kreuzung (Oberdorfstrasse 14). Im Bauernhaus kann die Gemeinde einen Kindergarten unterbringen und somit Platz im Schulhaus für die wachsende Zahl an Schüler:innen schaffen. Ausserdem kann im Bauernhaus Gastronomie, ein Gemeinschaftszentrum oder Gewerbe untergebracht werden. Nördlich des Kirchwegs kann die bestehende Garteninfrastruktur wiederbelebt werden und das Feld in einen Park mit Liegeflächen, Spiel- und Sportmöglichkeiten sowie anderen Erholungselementen entwickelt werden.

#### Winzhaus-Parcours

Die Idee ist, einen Vita-Parcours durch das Dorf zu installieren. Traditionelle Vita-Parcours, die in der Natur liegen, können ab einer bestimmten Uhrzeit nicht mehr genutzt werden und isolieren Sporttreibende. Mit dem Winzhaus-Parcours werden die Strassen von Winzhaus belebt. Dank einer offensiven und auffälligen Gestaltung sowie Beschilderung wird der Parcours im ganzen Dorf sichtbar sein und die Bevölkerung zur Teilnahme anregen.

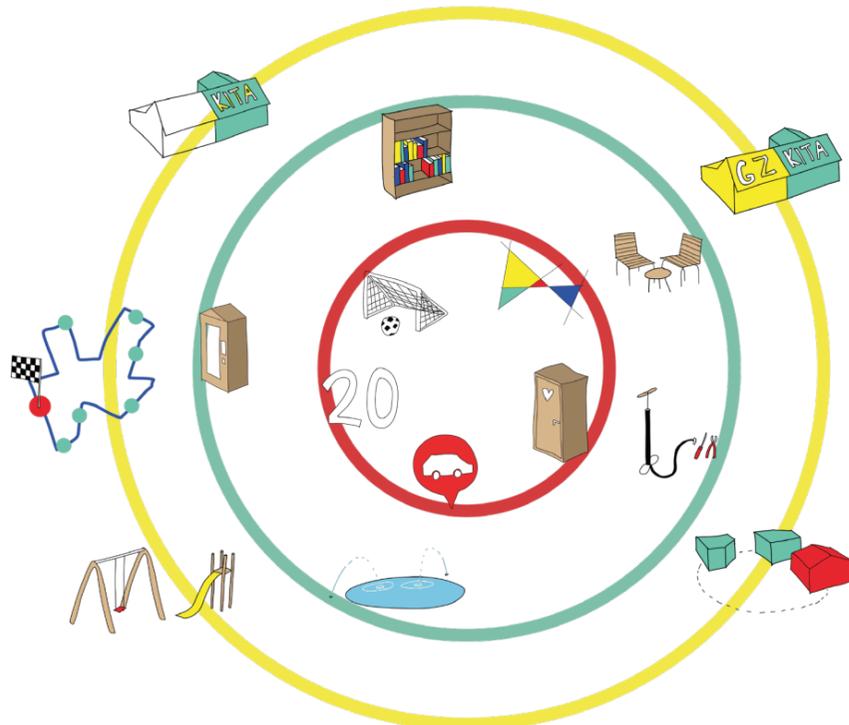
Flächen für die Sportgeräte und somit auch die finale Wegführung werden in einem partizipativen Prozess gefunden. Diese befinden sich in Vorgärten, Einfahrten, auf Strassen oder Restflächen im Dorf. Der Parcours wird dann mithilfe von farblicher Gestaltung der Strassenoberfläche und Beschilderung für alle klar sichtbar und lesbar sein. Der Start- und Endpunkt des Parcours befindet sich im Dorfzentrum am Kirchweg.

Der Winzhaus-Parcours wird im ganzen Dorf sichtbar sein und hohes Engagement der Bevölkerung einfordern. Findet die Idee Anklang, wird sie die Bevölkerung zusammenbringen wie wahrscheinlich keine andere Massnahme.



Abb. 8: Visualisierung des Kirchwegs (Eigene Grafik)

## 4. EUSES DORFZENTRUM KIRCHWEG



Das neue Dorfzentrum von Winznau wird in drei verschiedenen Phasen entwickelt und umgesetzt. Da die Bevölkerung in den Entwicklungsprozess eingebunden wird, steht das finale Bild des Dorfzentrums nicht fest, sondern wird in den letzten beiden Phasen gemeinsam erarbeitet.

Abb. 9: Schema einer 3-phasigen Entwicklung (Eigene Grafik)

### Phase 1 – Startschuss

Der Beginn der Revitalisierung des Dorfzentrums markiert einen entscheidenden Moment für dessen Wiederbelebung. Diese Neubelebung kann strategisch mit dem Auffahrtsfest abgestimmt werden, wodurch eine lebendige und festliche Atmosphäre als Katalysator für die Veränderung genutzt werden kann. Zu diesem Zeitpunkt, wenn das Dorfzentrum von einer hohen Anzahl an Bürger:innen frequentiert wird, werden fünf niederschwellige Massnahmen während des Eröffnungsereignisses eingeführt. Diese initialen Schritte sollen das Interesse der Gemeinschaft wecken und ihre Blicke auf die spannenden, bevorstehenden Transformationen des Zentrums lenken.

*Handlungsempfehlung:* Das Auffahrtsfest, welches am 9. Mai 2024 stattfinden wird (oder das Fest ein Jahr später), dient als Frist für die Realisierung und Umsetzung aller geplanten Massnahmen der ersten Phase im Rahmen der Dorfzentrumsentwicklung. Die Koordination und Leitung dieses Prozesses obliegt der Gemeindeverwaltung. Diese ist verantwortlich für die Initiierung des Dialogs mit den Führungskräften der Jugendorganisation «JuBla» und wird beim Auffahrtsfest einen



Abb. 10: Erste Phase und Piktogramme der Massnahmen (Eigene Grafik)

kurzen Vortrag halten. In diesem Vortrag sollen die weiterführenden Ziele der Entwicklungsphasen erläutert und die Bedeutung der aktiven Beteiligung der Bevölkerung am Revitalisierungsprozess hervorgehoben werden.

### Farbgestaltung Kirchweg

Ein Schlüsselement der geplanten Umgestaltung ist die farbliche Neugestaltung des Platzes, die eine tiefgreifende Veränderung seiner Wahrnehmung bewirkt. Aktuell dominiert die funktionale Nutzung als Strassenraum das Erscheinungsbild. Das Ziel der farblichen Neugestaltung ist es, diesen Raum neu zu definieren. Durch die flächige Gestaltung wird der Raum nicht mehr nur als linearer Bewegungsraum wahrgenommen, sondern als flächiger Raum, der auch den Aufenthalt fördert.

*Handlungsempfehlung:* Die Umsetzung der Farbgestaltung auf den ausgewählten Flächen erweist sich als verhältnismässig einfach. Zunächst ist es erforderlich, dass die Gemeinde die Zustimmung der Grundeigentümerschaft einholt, um den Platz farblich mitgestalten zu können. Nach Erhalt dieser Genehmigung beauftragt die Gemeinde Strassenmarkierer:innen mit der Ausführung der Arbeiten. Der bestehende Massnahmenplan dient dabei als Grundlage und Entwurfsvorlage für die Strassenbemalung

### 20er-Zone

Die Schaffung einer Begegnungszone auf dem Dorfplatz ist ein weiterer Schritt, um die Dominanz des motorisierten Individualverkehrs (MIV) zu reduzieren und die Verdrängung der Fussgänger:innen zu verhindern. Diese Massnahme ist darauf ausgerichtet, den Fussgänger:innen Vorrang zu geben und somit einen sicheren, einladenden öffentlichen Raum zu gestalten.

*Handlungsempfehlung:* Um die Umsetzung zu bewältigen, sollte die Gemeinde ein Verkehrsplanungsbüro beauftragen. Es ist ratsam, dass die Gemeindeverwaltung proaktiv den Dialog mit den Eigentümer:innen sucht. Diese Einbindung ist ein wichtiger Schritt, um den Planungsprozess zu erleichtern. Mit der Konsultation der Eigentümer:innen kann der Bericht zur Genehmigung eingereicht werden.

### Öffentliche Toilette

Die Installation einer öffentlichen Toilettenanlage ist ebenfalls auf dem Platz vorgesehen. Um eine kosteneffiziente Lösung zu gewährleisten, ist die Errichtung einer Kompost-Toilette vorgesehen. Diese benötigt keinen Anschluss an Frisch- und Abwasser und ist mobil.

*Handlungsempfehlung:* Die Gemeinde muss lediglich einer Firma, die Kompost-Toiletten vermietet den Auftrag erteilen, die Toilette aufzustellen und zu unterhalten.

### Car-Sharing Angebot

Das Car-Sharing-Konzept stellt für Winznau eine attraktive und nachhaltige Alternative zum motorisierten Individualverkehr (MIV) dar. Diese moderne Mobilitätslösung hat das Potential, das Teilen von Ressourcen innerhalb der Gemeinde zu kultivieren.

*Handlungsempfehlung:* Die Gemeinde kann in Zusammenarbeit mit etablierten Anbieter:innen von Car-Sharing-Lösungen zusammenarbeiten und so ohne grossen Aufwand ein Angebot schaffen.

### Mobile Spielgeräte

Die Implementierung mobiler Spielgeräte in Freiräumen stellt eine kosteneffiziente und zugängliche Massnahme dar, die ein hervorragendes Kosten-Nutzen-Verhältnis bietet. Zur Bereicherung des öffentlichen Raumes empfiehlt sich die Anschaffung von Fussballtoren inklusive mehrerer Bälle, Unihockey-Sets bestehend aus Bällen und Schlägern, sowie einem Basketballkorb für Streetball. Je breiter und abwechslungsreicher das Angebot, desto grösser ist die positive Wirkung dieser Massnahme.

*Handlungsempfehlung:* Die Gemeinde kann die Spielgeräte direkt beziehen und unterhalten. Kompetenzen dafür sind im Hausdienst der Schule vorhanden.

## Phase 2 – Beteiligungsprozess

Nach der ersten Phase, in der Aufmerksamkeit und Interesse generiert wurde, beginnt die Beteiligungsphase, in der die Mitarbeit von der Bevölkerung gefragt ist. Im zweiten Massnahmenkreis sind Ideen verortet, die in Workshops, Bauwochenenden oder in anderen Formaten umgesetzt werden können. Die Ideensammlung ist allerdings nicht abschliessend. Ideen, die aus der Bevölkerung kommen, sollen aktiv gesammelt und umgesetzt werden. So ist die Identifikation mit den Projekten höher und Interesse daran garantiert. In der Phase zwei ist es wichtig, dass die Beteiligung und nicht die Umsetzung von möglichst vielen Ideen im Mittelpunkt steht. Der Erfolg dieser Phase misst sich also nicht an der Menge umgesetzter Ideen, sondern an der Beteiligung der Bevölkerung. Diese Phase dauert so lange an, wie die Bevölkerung sich aktiv an den Workshops und Bauwochenenden beteiligt.

### Vorgeschlagene Ideen

Um diesen Teil des Projekts zu veranschaulichen, wurden vom Planungsteam bereits einige Ideen gesammelt, die umgesetzt werden können: Freistehendes Sitz-Mobiliar, ein öffentlicher Ort für die Reparatur und den Unterhalt von Velos, ein Plansch-Brunnen, ein Hofladen-Automat, ein schwarzes Brett und ein Bücherschrank. Je nach Massnahme können diese in Eigenregie an Bauwochenenden umgesetzt werden oder in Workshops können gemeinsame Visionen entwickelt werden, die anschliessend von professionellen Teams umgesetzt werden.

### Prozessdesign

Der Beteiligungsprozess startet am Jubla-Fest, wo die Bevölkerung primär über die bevorstehenden Events und deren Funktion informiert wird. Allerdings soll das Momentum, das am Fest entstehen wird, auch direkt genutzt werden, um die Bevölkerung anzuhören und zu weiterer Teilnahme zu inspirieren. Es können also bereits Ideen aus der Bevölkerung gesammelt, E-Mailadressen oder Telefonnummern für weitere Info-Verteiler erfragt oder Interessensgruppen für bestimmte Massnahmen gebildet werden.

Nach dem ersten Event müssen die Ideen gesammelt, aufeinander abgestimmt und sortiert werden. Von dem Team, das die Beteiligung betreut, werden weitere Events konzipiert und organisiert, die die Umsetzung der Ideen unterstützen. Dabei werden vor allem zwei Event-Formen genutzt: Workshops und Bauwochenenden.

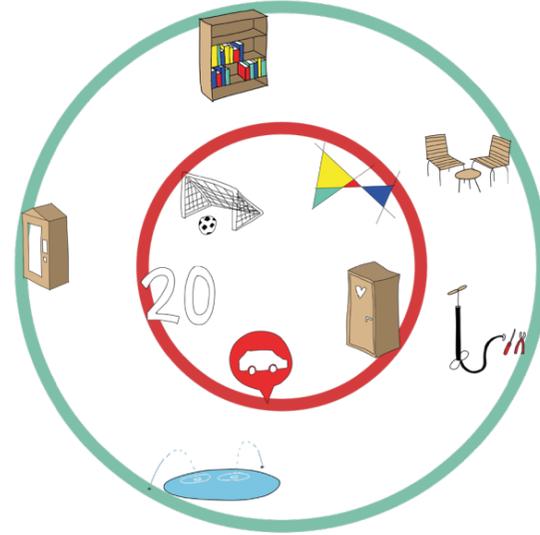


Abb. 11: Zweite Phase mit Piktogrammen der Massnahmen (Eigene Grafik)

### Workshops

Workshops werden für Ideen genutzt, die mit dem Wissen und Können, das aus der Bevölkerung gesammelt wird, nicht umgesetzt werden können. Da die Beteiligung neue Ideen hervorbringen wird und nicht klar ist, welche Kompetenzen aus der Bevölkerung kommen werden, kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden, für welche Massnahmen dies der Fall sein wird. Um das Konzept «Workshop» aber zu erklären, wird das Beispiel eines Plansch-Brunnens genutzt.

Dass aus der Bevölkerung das Wissen und Können gesammelt werden kann, wie ein Plansch-Brunnen geplant und umgesetzt werden kann, ist unwahrscheinlich. Sicher ist allerdings, dass viele Ansprüche und Wünsche an solch ein Projekt gestellt werden würden. Deshalb kommt in diesem Fall ein Workshop ins Spiel. Daran teilnehmen werden interessierte Dorfbewohner:innen, Fachpersonen und das Team, das die Beteiligung durchführt. Die Fachpersonen sind allerdings nur anwesend, um fachliche Einschätzungen geben zu können und nicht um ihre Meinungen und Wünsche zu vertreten. Am Event werden dann alle Wünsche und Bedürfnisse gesammelt, aufeinander abgestimmt und ihre Umsetzbarkeit bewertet. Anschliessend wird das Projekt von professioneller Seite umgesetzt. Je nach Komplexität und Eigenschaften des Projekts müssen mehrere Workshops durchgeführt, eine Online-Beteiligung in Betracht gezogen oder andere Anpassungen durchgeführt werden. Die Workshops werden im Werkhof stattfinden, um die Nähe zum Dorfplatz zu gewährleisten.

### Bauwochenenden

Bauwochenenden werden für Massnahmen und Ideen genutzt, die mit der Expertise, die in der Bevölkerung vorhanden ist, umgesetzt werden kann. Ein Beispiel dafür ist freistehendes Sitzmobiliar, wie Bänke, Stühle und Hocker.

Diese Form der Beteiligungsveranstaltung führt zu einer starken Identifikation mit den erstellten Objekten, da im besten Fall die Gestaltung, Konstruktion und der Bau von der Bevölkerung selbst durchgeführt werden. Das Team, das die Beteiligung koordiniert, sollte die vorhandenen Fähigkeiten in der Gruppe sammeln und gegebenenfalls mit Fachleuten ergänzen. Der erste Teil eines Bauwochenendes ähnelt einem Workshop: Alle Interessierten teilen ihre Wünsche und Bedürfnisse mit, die dann in einem möglichst demokratischen Prozess abgestimmt und ergänzt werden. Nach der Konzeption des Projekts wird die Umsetzung gemeinsam angegangen. Die Durchführung hängt stark von den vorhandenen Fähigkeiten ab, aber um eine möglichst breite Beteiligung zu ermöglichen, sollte jeder entsprechend seiner Fähigkeiten mitwirken können. Die Bauwochenenden sollen ebenfalls im Werkhof stattfinden.

## Phase 3 – Langfristige Ziele

In der dritten Phase wurden finanzintensive Massnahmen verortet, die erst umgesetzt werden sollen, wenn der Wunsch nach ihnen klar deutlich wird. Aktuell verfügt Winznau nicht über ein Dorfzentrum, deshalb ist nicht mit Sicherheit gegeben, dass ein solches tatsächlich von der Bevölkerung genutzt wird. Dadurch, dass diese Massnahmen erst in der letzten Phase kommen, wird vermieden, dass die Gemeinde hohe Investitionen tätigt, die schlussendlich nicht genutzt werden.

### Winznau-Parcours

Der Winznau-Parcours stellt eine Art Vita-Parcours durch das Dorf Winznau dar. Dieses Konzept sieht vor, dass die einzelnen Stationen in privaten Vorgärten, Einfahrten oder anderen Restflächen im Dorf platziert werden. Die Verbindung zwischen den Stationen erfolgt über öffentliche Wege und Strassen. Dieses Konzept trägt nicht nur zur Förderung der physischen Aktivität bei, sondern stärkt ebenso das soziale Zusammengehörigkeitsgefühl und die lokale Verbundenheit in Winznau.

*Handlungsempfehlung:* Die erfolgreiche Umsetzung dieses Projektes hängt massgeblich vom Engagement und der Zustimmung der lokalen Bevölkerung ab. Es obliegt der Gemeindeverwaltung, die Bürger:innen zu motivieren und für die Teilnahme an einem umfassenden Gemeinschaftsprojekt zu begeistern. In den geplanten Workshops sollte aktiv die Bereitschaft der Anwohner:innen erfragt werden, ob sie Flächen zur Verfügung stellen möchten. Nach Sammlung der Flächen wird in Bauwochenenden gemeinsam mit der Bevölkerung an der Erstellung und Installation der Sportgeräte auf den bereitgestellten Flächen gearbeitet.

### Spiel- und Sportflächen

Ein Teil der Spiel- und Sportflächen wird bereits in der ersten Phase umgesetzt, um das tatsächliche Bedürfnis der Bevölkerung zu ermitteln und zu evaluieren, welche Sportarten besonders gefragt sind. Die Sportgeräte werden entsprechend ergänzt oder entfernt, und falls erforderlich, werden Anpassungen an der farblichen Gestaltung der Strassenoberfläche vorgenommen. Vor allem die Spielflächen werden in der dritten Phase ausgebaut, da sie in den vorherigen Phasen bisher keine Aufmerksamkeit erhalten haben. Diese Spielflächen werden auf der Grünfläche zwischen dem Kirchengemeindehaus und dem Werkhof angelegt. Infolgedessen wird ein Kinderspielplatz entstehen, der im neuen Dorfzentrum einen Ort für die jüngsten Bewohner

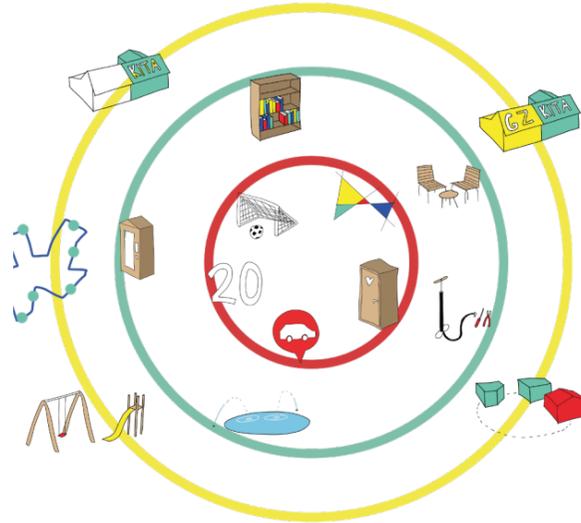


Abb. 12: Dritte Phase mit Piktogrammen der Massnahmen (Eigene Grafik)

schaft und gleichzeitig als Treffpunkt für Eltern dient, die sich dort treffen und austauschen können.

*Handlungsempfehlung:* Auch bei dieser Massnahme wird auf Beteiligung gesetzt. In einem Workshop werden die Wünsche und Bedürfnisse in Bezug auf die Spiel- und Sportflächen erfasst und in einem gemeinsamen Prozess abgestimmt. Die eigentliche Gestaltung und den Bau der Spielflächen wird aufgrund der hohen Sicherheitsanforderungen professionellen Teams übergeben. In diesem Fall sollte die Gemeinde den Auftrag an ein spezialisiertes Fachbüro vergeben.

### Umnutzung des Ackers

In diesem Kapitel geht es um die Ackerflächen nördlich des Kirchwegs. Hier ist einerseits private Bebauung vorgesehen (im nördlichen Teil des Feldes), und andererseits ist eine öffentliche Nutzung geplant (im südlichen Teil des Feldes). Der südliche Teil, der öffentlich genutzt wird, wird wiederum in zwei Teile unterteilt: Einer wird zu öffentlichen Freiflächen entwickelt, während der andere Teil für den Bau eines neuen Gemeindehauses vorgesehen ist.

Die Grünfläche wird mit dem Start- und Endpunkt des Winznau-Parcours, Gemeinschaftsgärten und einer multifunktionalen Liegewiese bebaut. Das neue Gemeindehaus ist als eine langfristige Massnahme geplant, die eine beträchtliche finanzielle Investition erfordert und daher erst in der Zukunft realisiert werden kann. Dennoch ist das Gemeindehaus für die Fertigstellung des neuen Dorfplatzes

von grosser Bedeutung, da es den Platz räumlich begrenzt. Im Gebäude könnten neben der Gemeindeverwaltung auch Wohnnutzung oder gegebenenfalls Gewerbeeinheiten untergebracht werden.

*Handlungsempfehlung:* Die Qualität der privaten Überbauung im Norden des Ackers kann mithilfe einer Gestaltungsplanpflicht gesichert werden. Die Bebauung der südlichen Hälfte des Feldes wird mithilfe von Bauprojekten umgesetzt. Die Freifläche ist zeitlich vorzuziehen, da sie einer öffentlichen Nutzung dient, die aktuell noch nicht möglich ist.

### Alter Bauernhof – Oberdorfstrasse 14

Der alte Bauernhof am östlichen Ende des Kirchwegs wird von der Gemeinde erworben und umgenutzt. Aufgrund des grosszügigen Bauvolumens sind für ihn zwei verschiedene Nutzungen vorgesehen. In der östlichen Gebäudehälfte wird ein Kindergarten untergebracht, der dazu beitragen wird, freie Flächen in der bereits stark ausgelasteten Schule zu schaffen. In der westlichen Gebäudehälfte werden Räume geschaffen, die vielfältigen Nutzungen zur Verfügung stehen können. Um die genaue Nutzung für diesen Gebäudeteil festzulegen, wird eine enge Zusammenarbeit mit örtlichen Gewerbetreibenden erforderlich sein. So ist es denkbar, dass das Chärne Bistro, Tischtennis Gubler

AG oder andere lokale Kleingewerbe in das alte Bauernhaus einziehen könnten. Falls sich kein Gewerbe findet, das die Fläche nutzen möchte, kann sie in ein Gemeinschaftszentrum umgewandelt werden, das gemietet werden kann, um Geburtstagsfeiern, kleine Kulturveranstaltungen oder ähnliche Veranstaltungen durchzuführen.

Da die Parzelle des Bauernhofs an die Schule angrenzt, kann über sie eine Fusswegverbindung zur Schule hergestellt werden. Dadurch wird das Dorfzentrum zu Fuss besser erreichbar, und der Schulweg sowie der Weg zum Kindergarten werden für viele Kinder kürzer und sicherer, da sie nicht mehr auf Strassen gehen müssen, auf denen Autos fahren.

*Handlungsempfehlung:* Die Gemeinde erwirbt das Bauernhaus und setzt mit einem Bauprojekt den Kindergarten und die Wegverbindung um. Je nachdem welche Nutzung in den westlichen Gebäudeteil einziehen wird, wird dieser ebenfalls von der Gemeinde ausgebaut oder von den zukünftigen Mieter:innen. Um langfristige Sicherheiten und Ausbaumöglichkeiten zu haben, wird der Westteil des Gebäudes lediglich vermietet und nicht verkauft.



Abb. 13: Vogelperspektive des neuen Dorfkerns am Kirchweg (Eigene Grafik mit Grundkarte von LUUCY)



Abb. 14: Vogelperspektive des neuen Dorfkerns und eingetragene Nutzungen am Kirchweg (Eigene Grafik mit Grundkarte von LUUCY)

### Konsequenzen im restlichen Dorfgebiet

Die geplanten Massnahmen haben – sofern sie alle umgesetzt werden – zur Folge, dass andere Plätze und Immobilien im Dorf ihre aktuelle Funktion verlieren. Es wurden Szenarien und Vorschläge erarbeitet wie dann mit ihnen umzugehen ist.

#### Traubenplatz

Der Traubenplatz, derzeit eine untergenutzte Freifläche, ist von den hohen Emissionen der vielen Autos und Lastwagen betroffen, die täglich daran vorbeifahren. Da die Gemeinde die Fläche besitzt und sie für andere Nutzungen sehr attraktiv ist, kann sie veräussert werden, um die Massnahmen im neuen Dorfkern zu finanzieren, oder sie kann als Tauschfläche für den Erwerb der Feldflächen nördlich des Kirchwegs verwendet werden. Sollte weder ein Verkauf noch ein Tausch des Traubenplatzes für die Umsetzung der Massnahmen und den Erwerb der Feldflächen erforderlich sein, wird empfohlen, dass die Gemeinde den Traubenplatz behält. Um dennoch eine Entwicklung der Fläche zu ermöglichen, kann die Fläche im

Baurecht vergeben werden, und private Akteure können darauf Wohngebäude realisieren. Da der Traubenplatz an einer prominenten Stelle im Dorf liegt, sollte die Qualität der Bebauung durch die Vorgabe eines Gestaltungsplans gesichert werden.

#### Gemeindehaus und Chärne Bistro

Im Falle, dass die Gemeindeverwaltung und das Chärne Bistro in das neue Dorfkern ziehen würden, würde das Gebäude fast vollständig leerstehen. Auch hier wird grundsätzlich empfohlen das Gebäude zu halten und nicht zu verkaufen, um der Gemeinde langfristig Handlungsspielraum zu ermöglichen. Für eine weitere Nutzung sollen zuerst die einfachsten Wege geprüft werden. Sprich eine Vermietung als Gewerbe und Büroflächen. Sollte dies nicht erfolgsgekrönt enden, ist wie beim Traubenplatz eine private Überbauung oder ein privater Umbau des Objekts im Baurecht durchzuführen. Diese Immobilie kann aber auch als Tauschfläche dienen, um die aufwendigen Massnahmen im Dorfkern zu ermöglichen.

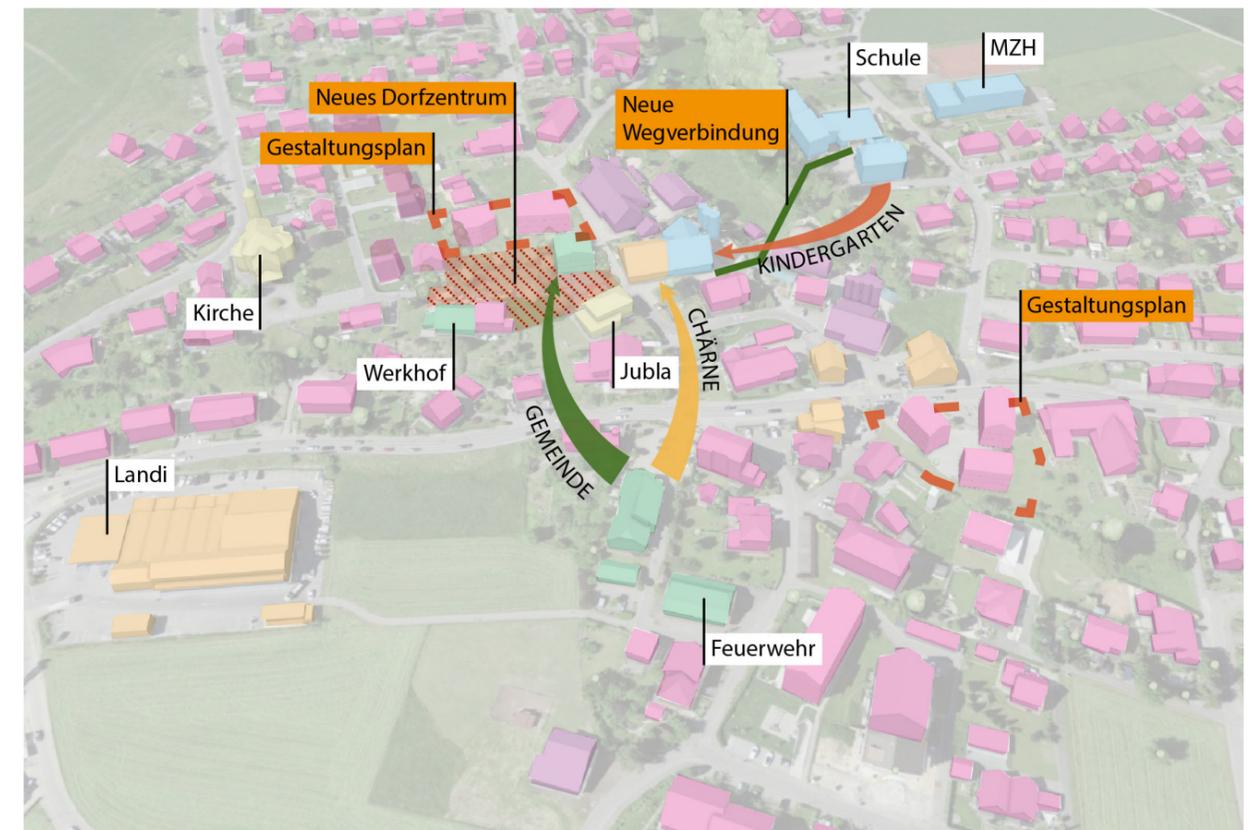


Abb. 15: Vogelperspektive auf die möglichen Konsequenzen im restlichen Dorf (Eigene Grafik mit Grundkarte von LUUCY)

## 5. KENNZAHLEN

Für die Umnutzung des alten Landwirtschaftsbetriebs können die bestehenden Gebäudestrukturen verwendet werden. Durch einen Umbau ergibt sich eine ungefähre Geschossfläche von 1500 m<sup>2</sup>, die vielseitig genutzt werden kann. Dazu kommt eine grosszügige Grünfläche auf demselben Grundstück. Vorallem für den allfälligen neuen Standort des Kindergartens sind die Grünflächen von zirka 1700 m<sup>2</sup> interessant. Damit entsteht genügend Platz für den Aufenthalt der Kinder und auch öffentliche Anlagen wie zum Beispiel einem Spielplatz. Die bestehende Wegverbindung in Richtung Schulhaus wird dadurch belebt und attraktiviert.

Neu dazu kommt die Spielfläche in Form des Kirchwegs. Zusammen mit den Vorflächen des Werkhofs sowie rund um den alten Baumbestand wird neu rund 900m<sup>2</sup> an Strassenfläche, mittels geeigneter Bemalung des Belags beispielbar.

Die Fläche nördlich des Kirchwegs soll zu Wohnnutzung genutzt werden. Damit kann ein Teil der Finanzierung des neuen Dorfkerns sichergestellt werden. Die beiden Gebäude haben zusammen eine Geschossfläche von zirka 1800m<sup>2</sup>.

Ausserdem wird mit dem neuen Gemeindehaus, welches eine Geschossfläche von rund 670m<sup>2</sup> aufweist, die Platzgestaltung Kirchweg-Oberdorfstrasse gefasst. So entsteht vor dem Gemeindehaus eine erweiterte Fläche von zusätzlichen 600m<sup>2</sup>, welche mit dem Vorplatz des Jublahauses, sowie der Umnutzung des Landwirtschaftlichen Betriebes, das neue Zentrum des Dorfes ausmacht.

## 6. FAZIT UND REFLEXION

Das gesamte Konzept basiert auf der Idee, dass die Bevölkerung in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde das Dorfzentrum von Winznau aufwerten und beleben soll. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde eine dreiphasige Strategie entwickelt.

Die erste Phase dient als Startschuss, um die Aufmerksamkeit der Bevölkerung zu gewinnen. In der zweiten Phase steht die Beteiligung im Vordergrund, wobei die Gemeinde aktiv die Mitwirkung der Einwohnerinnen und Einwohner fördern möchte. Die dritte Phase kann nur umgesetzt werden, solange die zweite Phase sich als erfolgreich erweist, und beinhaltet langfristige und kostenintensive Massnahmen zur Aufwertung des Dorfkerns.

Es ist anzumerken, dass die dritte Phase vergleichsweise kostenintensiv ist, während die ersten beiden Phasen weniger an finanziellem Kapital und mehr an persönlichem und kulturellem Kapital des Dorfes hängen. Die Motivation und Zusammenarbeit mit der Bevölkerung sind entscheidend, um den Dorfplatz erfolgreich aufzuwerten.

Dieser Ansatz ist besonders geeignet für Winznau, da die Gemeinde über begrenzte finanzielle Mittel verfügt und nicht von baldigen grossen Investitionen profitieren kann. Da viele Bewohner:innen private Gärten besitzen und ihre Freizeit oft dort verbringen, ist die Idee, das Dorfzentrum durch die aktive Beteiligung der Bevölkerung zu beleben, ein vielversprechender Ansatz. Diese Strategie kann jedoch nur erfolgreich sein, wenn sich die Bevölkerung aktiv beteiligt und engagiert. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, die Motivation der Bevölkerung effektiv zu fördern.

